



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
Essen – Duisburg – Oberhausen

Gemeindegruß

November 2017 bis Januar 2018 • Nr. 101



Inhalt:

- Seite 5 Einladung Gemeindeversammlung
- Seite 6 Konzert- und weitere Termine
- Seite 8 Rückblick
- Seite 12 „Freude in Christus“
- Seite 14 Radtour zu Lutherstätten

Selbständige Evangelisch-lutherische Kirche (SELK)

Pfr. Klaus Pahlen

Moltkeplatz 19 · 45138 Essen · Tel.: (02 01) 26 33 94 · E-Mail: pastor@selk-essen.de

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Essen**
Moltkeplatz 19
45138 Essen

**Auferstehungsgemeinde
Duisburg**
Mainstraße 15
47051 Duisburg

**Trinitatisgemeinde
Oberhausen**
Seilerstraße 146
46047 Oberhausen

Bankverbindungen:

IBAN:
DE81 3606 0591 0000 5296 02
BIC: GENODED1SPE
Sparda-Bank West
Baukonto:
DE24 3506 0190 1014 7250 12
BIC: GENODED1DKD
KD-Bank, Dortmund

Bankverbindung:

IBAN:
DE52 3506 0190 1011 6560 10
BIC: GENODED1DKD
KD-Bank, Dortmund

Bankverbindung:

IBAN:
DE50 3506 0190 1013 6940 16
BIC: GENODED1DKD
KD-Bank, Dortmund

Rendant:

Norbert Briele

Rendantin:

Manuela Engels

Rendantin:

Ingrid Heimann

Kirchenvorsteher/innen:

Ingrid Biallas
Elisabeth Briele
Norbert Briele
Jörg Krüger

Kirchenvorsteher/innen:

Hans-Hermann Buyken
Hanna Gatzka
Thomas Matzke
Ernst-Wilhelm Pfitzinger
Friedhelm Schlawne

Kirchenvorsteherin:

Annamarie Schulz

Abwesenheitsvertretung:

Pfr. Michael Otto
Bochum

Abwesenheitsvertretung:

Pfr. Gerhard Triebe,
Düsseldorf

Abwesenheitsvertretung:

Pfr. Bernd Hauschild
Bochum

DER GEMEINDEGRUSS
ERSCHEINT VIER MAL IM JAHR
MIT JEWEILS 500 EXEMPLAREN.
LAYOUT: MIKE LUTHARDT
DRUCK:
GEMEINDEBRIEFDRUCKEREI,
GROSS-OESINGEN

Geistliche Besinnung

**SIEHE, DER HERR LÄSST ES HÖREN
BIS AN DIE ENDEN DER ERDE:
SAGT DER TOCHTER ZION:
SIEHE, DEIN HEIL KOMMT!
JESAJA 62, 11**

Liebe Gemeindeglieder und
Freunde der Gemeinde

Martin Luther begleitet uns weiter auf dem Weg vom 500. Reformationsfest ans Ende des Kirchenjahres, und durch den Advent zum Weihnachtsfest. Selbst wenn er wieder im Schatten steht, so zeigen doch alle seine Finger auf die **Heilige Schrift**, die uns von Gottes Gnade und Jesus Christus erzählt, der uns Leben und Frieden schenkt.

Die „Tochter Zion“ steht bildlich für Jerusalem und das Volk Gottes, zu dem auch die christliche Kirche gehört. Der HERR, der menschenfreundliche Gott, eröffnet uns durch den Propheten Jesaja: **„Siehe, dein Heil kommt.“** Gott will seine Verheißungen bei uns in Erfüllung gehen lassen. Lassen wir uns darauf ein? Lassen wir ihn hinein in unsere Familie, in unser Haus, in unsere Kirche? „Haltet fest,“ sagt Martin Luther, „und lasst das Wort Gottes bei euch wohnen, selbst wenn die ganze Welt euch angreifen sollte. Haltet es fest, und ihr werdet dafür belohnt werden. ... Ihr habt eine Rettung und der Retter kommt zu euch. ... Die Gottlosen vergehen und dann bleibt die Kirche übrig. Das Römische Reich und all die Königreiche wüteten gegen die Kirche. Sie sind erloschen, aber die Kirche ist geblieben. Und so wird es auch heute sein. ... Es geht hier um die **Verheißungen**, die der Kirche gegeben sind.“

Manche bedauern, dass der Glaube so wenig im Alltag bewirkt; sie beteiligen sich aber auch kaum an kirchlichen Veranstaltungen,



wo der Glaube und das Gespräch über Glaubensdinge geübt wird.

Schrumpfende Gemeinden sehen sich hohen Erwartungen aus besseren Zeiten gegenüber. Wir haben heute weniger Kinder und meist kleine Kreise in den Gemeinden. Die Wenigen sind überfordert, große Dinge zu leisten wie in früheren Jahren.

Aber es gibt keine Abkürzung vom Problem zur Lösung. Ohne Gott geht gar nichts. Darum ruft uns Jesaja dazu auf, zu allererst den Weg zu Gott zu suchen. Besinnung brauchen wir, wache, aufmerksame Hinwendung zu Gott. Gott hat uns seine Hilfe zugesagt, aber er will auch darum gebeten werden. **Allein aus Gnaden** wird uns das Heil zuteil. Aus seiner Barmherzigkeit schöpfen wir **Hoffnung** für die Kirche und unser Leben, Hoffnung, dass sich bei uns etwas verändern kann.

Öffnet die Portale und geht zur Kirche!

Erinnert euch gegenseitig an die Verheißungen Gottes und vergesst nie: Gottes Heil kommt auch zu euch, durch Jesus Christus, den Retter der Welt.

In der Verbundenheit des Glaubens grüßt Sie Ihr Pastor Klaus Pahlen

Geburtstage

Herzliche Segenswünsche!

Allen Jubilaren der Monate November bis Januar, besonders den genannten ab 70 Jahren, wünschen wir, dass unser Herr Jesus Christus sie im neuen Lebensjahr behüte und begleite.



**Aus Gründen des
Datenschutzes werden
hier keine Namen
veröffentlicht.**

Monatsspruch für November 2017

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. **EZECHIEL 37,27**

Monatsspruch für Dezember 2017

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. **LUKAS 1, 78-79**

Monatsspruch für Januar 2018

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun; du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. **5. BUCH MOSE 5, 14**

Aus dem Kirchenbuch

Herzlich willkommen

Taufen:

Hochzeiten:

Sterbefälle:

Austritte:

Aus Gründen des Datenschutzes werden hier keine Namen veröffentlicht.

Ankündigungen

Einberufung von Gemeindeversammlungen

Die Gemeinden Essen, Duisburg und Oberhausen haben die Vorschläge der Vorstände zur Zusammenarbeit der Pfarrbezirke diskutiert (siehe Bericht aus Duisburg „Gemeinde im Gespräch“) und sind zu Arbeitsergebnissen gelangt, die nun im November den Gemeinden in kurzen Gemeindeversammlungen vorgelegt werden. Wie bereits in den Gottesdiensten angekündigt werden die Gemeindeversammlungen einberufen: Für den **5. November in Duisburg**, für den **19. November in Essen** und für den **26. November in Oberhausen**, alle jeweils im Anschluss an den Gottesdienst. Alle Gemeindeglieder älter als 16 Jahre sind stimmberechtigt und herzlich eingeladen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt ist der **auf der folgenden Seite stehende** Antrag (wobei Punkt 3 nicht in Essen abgestimmt wird):

Begründung

Der Pfarrbezirk Duisburg-Oberhausen hat sechs Jahre lang vergeblich versucht, einen Pfarrer zu berufen. Die Vakanzvertretung wurde viele Jahre von Düsseldorf aus versehen und ab 1. 1. 2017 von Essen aus.

Gespräche auf Bezirksebene und in den Gemeinden haben ergeben, dass es wünschenswert wäre, wenn die drei Gemeinden Essen, Duisburg und Oberhausen mit zusammen ca. 315 Gemeindegliedern von einem Pfarrer

Die Gemeinden mögen in Einzelabstimmung folgende Punkte beschließen:

1. Die Pfarrbezirke Essen und Duisburg/Oberhausen bilden ab 01. 01. 2018 einen gemeinsamen Pfarrbezirk mit drei Gemeinden und zurzeit **zwei** Pfarrstellen.
2. Der neu gebildete Pfarrbezirk verzichtet mit sofortiger Wirkung auf **eine** Pfarrstelle.
3. Vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirks-synode nehmen die Gemeinden Duisburg und Oberhausen den bisherigen Vakanz-Pfarrer Klaus Pahlen als ihren Gemeindepastor an.
4. Zwei Jahre bevor der gegenwärtige Pfarrstelleninhaber, Pfr. Klaus Pahlen, in den Ruhestand geht (voraussichtlich am 31. 07. 2022), werden erneut Beratungen über die Zukunft des Pfarrbezirks und seine Struktur aufgenommen. Bemühungen um die Nachfolge von Pfr. Pahlen werden frühestens ein Jahr vor seinem Ruhestand begonnen.

bedient werden könnten. Damit käme der Kirchenbezirk dem Ziel näher, die Anzahl der Pfarrstellen zu reduzieren, und die Vakanz der Gemeinden Duisburg und Oberhausen aufzulösen.

Wenn die Gemeinden Duisburg und Oberhausen den bisherigen Vakanzpfarrer Klaus Pahlen als ihren Gemeindepastor annehmen, wäre er Pastor aller drei Gemeinden, und die Gemeinden Duisburg und Oberhausen wären nicht mehr vakant.

Probentermine für das Collegium vocale

Das Collegium vocale trifft sich an folgenden Terminen immer in Duisburg, jeweils samstags um 14.30 Uhr: am 11.11. und 25.11.2017 und nach der Weihnachtspause wieder am 20.01., 17.02. und am 03.03.2018.

Geistliche Abendmusik in Düsseldorf am 19. November 2017, 17 Uhr

Luthers Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ bildet – passend zum Reformationsjubiläumsjahr – den thematischen Mittelpunkt. Diese Glaubensaussage werden Chorsänger und Instrumentalisten in Musik, Text und Bildern gestalten und durch die verschiedenen Epochen der Kirchenmusik hindurch in die heutige Zeit weitertragen. Der Duisburger Kirchenchor wirkt bei dieser Abendmusik mit.

Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Collegium vocale am 9. Dezember 2017, 18 Uhr

Auf vielfachen Wunsch bringt das Collegium vocale der SELK auch in diesem Jahr das großartige Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach zu Gehör, wieder in der ev. Dorfkirche in Neukirchen. Im Gedenkjahr der Reformation musiziert man zunächst die Bach-Kantate

zum Advent über das Luther-Lied „Nun komm der Heiden Heiland“ (BWV 62), danach erklingt das bekannte „Jauchzet, frohlocket“ aus dem Weihnachtsoratorium mit den Kantaten I, III und VI (BWV 248). Ausführende sind die jungen Vokalsolisten Elisabeth Menke (Sopran), Carola Günther (Alt), Jörg Nitschke (Evangelist/Tenor) und Joachim Höchbauer (Bass), außerdem wirken mit das Cölner Barockorchester, das sich der „historisch informierten“ Aufführungspraxis verpflichtet weiß und auf „alten“ Instrumenten musiziert, und als Chor das Collegium vocale der SELK. Die Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen von Hans-Hermann Buyken. Das Konzert beginnt um 18 Uhr. Eintrittskarten zum Preis von 18,00 Euro und ermäßigt für Schüler und



Studenten für 10,00 Euro gibt es ab dem 25.11.2017 in der Buchhandlung Giesen Handick (Tel. 02845-2354) und in der Neukirchener Buchhandlung (02845-392 233). Auch nach den Gottesdiensten in Duisburg können Karten über die Chormitglieder erworben werden. Herzliche Einladung!

FOTO: DAS COLLEGIUM VOCALE BEIM WEIHNACHTSORATORIUM 2015.

Vormerken: 9. Lutherische Kirchentag am 25.–27. Mai 2018

Lutherische Kirche in unserer Zeit
salz  **licht**
der Erde der Welt

Auf nach Erfurt! Vom 25. bis 27. Mai 2018 findet in der Thüringischen Landeshauptstadt der 9. Lutherische Kirchentag statt. „Salz der Erde, Licht der Welt – lutherische Kirche in unserer Zeit“ so soll lautet das Thema. Nachdem im Jahr des 500. Reforma-

tionsjubiläums viel Zeit für das Gedenken der Geschichte und der guten Traditionen der lutherischen Kirche war und ist, soll 2018 mutig und gespannt der Blick auf Gegenwart und Zukunft der Kirche geworfen werden. Ermutigung und Stärkung soll von diesem Fest mit seinem biblischen Motto ausgehen.

In dem vielfältigen Programm des Kirchentages sind viele Menschen aus Kirche, Politik und Gesellschaft involviert. Mehr dazu im nächsten Gemeindegruß ...

Ab Anfang 2018 können Sie sich zum Kirchentag anmelden.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.selk-kirchentag.de

Berichte

„Gemeinde im Gespräch“ in Duisburg

Nach dem Gottesdienst am 17. September 2017 trafen sich die anwesenden Gemeindeglieder im Gemeindesaal zu einer offenen Gesprächsrunde. Man hatte nach der letzten Gemeindeversammlung vereinbart, zur „Zukunft der Gemeinde“ noch intensiver ins Gespräch zu kommen.

Da Pfr. Pahlen zum Gottesdienst nach Essen fahren musste, übernahm Hans-Hermann Buyken die Moderation. Er gab einen kurzen Überblick über mögliche Gesprächspunkte:

- a) Zukunft des Pfarrbezirks
- b) Neue Form der „Christenlehre“ – hier Erläuterungen zum Gottesdienstbeginn
- c) Zur Attraktivität unserer Gottesdienst für Fremde
- d) Verschiedenes.

Zunächst wurde mit Hilfe eines Infoblattes, das Pfr. Pahlen erstellt hatte, informiert über den aktuellen Stand der Beratungen der Kirchenvorstände der Gemeinden Essen, Duisburg und Oberhausen zur Bildung eines neuen gemeinsamen Pfarrbezirks, dessen Pastor Pfr. Pahlen wird. Dieser neu gebildete Pfarrbezirk mit drei kleinen Gemeinden und derzeit zwei Pfarrstellen würde auf eine Pfarrstelle verzichten – gerade auch im Blick auf die „Perspektive2022“ und die Reduzierung der Pfarrstellen im Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen. Man kam gut ins Gespräch, Fragen konnten angesprochen und geklärt werden, wobei die Anwesenden die Erläuterungen des Kirchenvorstands nachvollzogen und begrüßten. Wichtig war allen, dass rechtzeitig (etwa zwei Jahre vorher – so der Vorschlag) vor dem Ruhestand von Pfr. Pahlen (Ende Juli 2022) Beratungen zu seiner Nachfolge beginnen und dann auch überlegt wird, welche ggf. neuen Strukturen

sich abzeichnen oder anbieten (Zusammenarbeit/neuer Pfarrbezirk mit Düsseldorf; Essen ggf. mit Bochum o.ä.). Wichtig erschien allen der Hinweis, dass die Gemeinde Duisburg ihr Berufungsrecht in einem – wie auch immer geschnittenen größeren – Pfarrbezirk nicht verliert.

- b) In einem zweiten Gesprächspunkt wurde die neue Form der „Christenlehre“ thematisiert, in der Elemente des Gottesdienstes kurz erläutert werden sollen. Diesmal hatte Pfr. Pahlen den Eingangsteil des Gottesdienstes erklärt, insbesondere den sogen. Introitus. Die Gemeindeglieder begrüßten diese Infos sehr, auch die Möglichkeit zu kurzen Rückfragen dabei. Es besteht der Wunsch dies fortzusetzen.
- c) Die Idee, Elemente des Gottesdienstes zu erläutern, war entstanden vor dem Hintergrund, dass möglichst auch denen die Liturgie der lutherischen Gottesdienste nahe gebracht werden soll, denen sie nicht vertraut ist. Auch stand die Frage damals im Raum, wie der Gottesdienst und die gottesdienstliche Gemeinschaft für alle noch attraktiver gemacht werden kann. Zu diesen Fragen kam man erneut ins Gespräch. Neueres Liedgut sollte immer wieder mit einbezogen werden, auch im Blick auf eine zeitgemäße Sprache.
- d) Im Weiteren wurde noch kurz diskutiert, wie man den Kreis der Gottesdienstbesucher und Gäste vergrößern kann. Insbesondere Gemeindebesuche wurden hier angesprochen. Durch die lange Vakanz seien diese auf ein Minimum reduziert worden und müssten, so der Gedanke, nach Möglichkeit dringend wieder aufgenommen und intensiviert werden. Der Kirchenvorstand wurde gebeten, dies Pfr. Pahlen so vorzutragen..

Das Gemeindeggespräch klang mit dem gemeinsamen Mittagessen aus. **(UTE SEILS / HHB)**

Es sich ein bisschen himmlisch machen

SELK: Frauentag im Westen

„20,40,60,80 - immer ein Grund zu feiern?“ Zu diesem Thema eines Frauentages im Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) am 30. September war es gelungen, die bekannte Theologin und Autorin Christina Brudereck aus Essen zum Vortrag zu gewinnen. Zunächst begrüßte die Frauendienstbeauftragte des Kirchenbezirks Rheinland-Westfalen, Bärbel Hein (Witten), die 45 Frauen mittleren Alters, die sich im großen Saal der Wittener Kreuzgemeinde eingefunden hatten. Mit einer kurzen Andacht führte Bärbel Hein in das Thema „Älterwerden“ ein und meinte, wer auf Gott bauen könne, brauche sich nicht

über das Altwerden zu sorgen. „Wer morgens zerknittert aufwacht, hat tagsüber viele Entfaltungsmöglichkeiten.“

In ihrer ganz besonderen, humorvollen Art ging dann Christina Brudereck auf alle Lebensabschnitte ein und ermunterte immer wieder, diese ganz bewusst im „Jetzt“ anzunehmen, jedoch dabei die eigenen Bedürfnisse nicht auszuschließen. Und sie betonte, wie wichtig es sei, die eigenen Grenzen zu akzeptieren und auch mit der Begrenztheit anderer gelassen umzugehen.

Für sie als Christin sei der Tod wie ein Heilwerden, Entgrenzen und Befreien zu verstehen. Davon könne schon im Diesseits etwas spürbar werden, wie bei ihrer blinden



betagten Großmutter, die sagte: „Komm, wollen wir's uns heute nicht ein bisschen himmlisch machen?“

Sie ermutigte, nach Enttäuschungen und Schicksalsschlägen nicht in Bitterkeit zu verharren, sondern darin auch Chancen für Neuanfänge zu sehen. Das Vertrauen auf Gott zähme menschliche Angst - und er überwinde sie durch Liebe. Wenn auch nicht beweisbar, so sei doch dieser Glaube spürbar in seinen Auswirkungen in menschlichem Leben. Im Bewusstsein von Gottes „Auferweckungsenergie“ könne man schon jetzt sein Leben feiern, auch sich feiern lassen und mit diesem Gott als großer, ewiger Begleiter getrost alt werden.

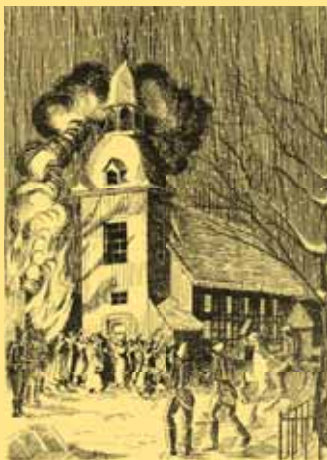
NACH SELK_NEWS

Gottesdienste

Duisburg	Oberhausen	Essen
NOVEMBER		
05.11.2017 – 21. Sonntag nach Trinitatis		
9:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl / anschließend Gemeindeversammlung		11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl
12.11.2017 – Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres		Kollekte: Personalkosten der SELK
9:30 Predigtgottesdienst mit Taufe & Kirchenkaffee		11:15 Predigtgottesdienst & Kirchenkaffee
19.11.2017 – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres		
9:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl		11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl / anschließend Gemeindeversammlung
22.11.2017 – Buß- und Betttag		
		19:00 Ökumen. Gottesdienst, Auferstehungskirche, E-Hutrop
26.11.2017 – Ewigkeitssonntag		
	11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl / anschließend Gemeindeversammlung	11:15 Lesegottesdienst (E. Briele)
DEZEMBER		
03.12.2017 – 1. Advent		
15:00 Predigtgottesdienst & Adventsfeier		11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl
10.12.2017 – 2. Advent		
9:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl		15:00 Predigtgottesdienst & Adventsfeier
17.12.2017 – 3. Advent		
	15:00 Predigtgottesdienst & Adventsfeier	11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl
24.12.2017 – 4. Advent / Heilig Abend		Kollekte: Brot für die Welt
16:00 Christvesper (P. i. E. W. Küttner)		16:00 Christvesper
25.12.2017 – Heiliges Christfest		
9:30 Festgottesdienst mit Abendmahl	11:15 Festgottesdienst mit Abendmahl	
26.12.2017 – 2. Weihnachtstag		
		11:15 Festgottesdienst mit Abendmahl

Gottesdienste

Duisburg	Oberhausen	Essen
31.12.2017 – Silvester		
17:00 Predigtgottesdienst (Sup. i.R. W. Hein)		
JANUAR		
01.01.2018 – Neujahrstag		
		16:00 Predigtgottesdienst & Neujahrsempfang
07.01.2018 – Epiphaniassonntag		
Kollekte: Lutherische Kirchenmission, Bleckmar		
9:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl		11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl
14.01.2018 – 2. Sonntag nach Epiphania		
9:30 Predigtgottesdienst mit Christenlehre & Kirchenkaffee		11:15 Predigtgottesdienst & Kirchenkaffee
21.01.2018 – Letzter Sonntag nach Epiphania		
9:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl		11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl
28.01.2018 – Septuagesimae		
	11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl	11:15 Predigtgottesdienst (Vikar S. Volkmar)
FEBRUAR		
04.02.2018 – Sexagesimae		
9:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl		11:15 Hauptgottesdienst mit Abendmahl



Das Weihnachtsfest 1834 in Hönigern (Schlesien) bleibt unvergessen: Der damalige Gemeindepfarrer Eduard Kellner weigert sich ebenfalls, die neue Unionsagende zu verwenden, worauf er durch den evangelisch-unierten Superintendenten suspendiert wird. Friedlich weigern Kellner und seine Gemeinde sich, das Kirchgebäude der Unionskirche zu überlassen. Auch wenn der Landrat, die Polizei und der unierte Superintendent zunächst nichts auszurichten vermögen, so rückt am 23. Dezember preußisches Militär an, um sich gewaltsam der Kirche zu bemächtigen. Eine stattliche Streitmacht von 400 Infanteristen, 50 Kürassieren und 50 Husaren mit zwei Kanonen stehen unbewaffneten Zivilisten gegenüber. Mit Kolbenstößen verschafft sich das Militär gewaltsam Zutritt. Am ersten Weihnachtstag 1834 übergibt der unierte Superintendent in einem Gottesdienst dem neuen unierten Pastor die Agende und das Kirchgebäude. Erst nach sechs Tagen ziehen sich die Soldaten zurück, nachdem sie der Bevölkerung deutlich zu verstehen gegeben haben, dass sie die unierten Gottesdienste zu besuchen hat.

Aus der SELK

„Was bleibt, ist Freude in Christus!“

500 Jahre Reformation und 200 Jahre Union

500 Jahre Reformation. Das will gefeiert werden. Zehn Jahre Vorbereitung gab es dazu, aber im letzten Jahr war man sich noch Helden-Gedenken? Nein! Als „Sieg“ der Protestanten über die Katholiken? Das wäre angesichts der ökumenischen Gespräche und tatsächlichen Annäherung der Kirchen undenkbar. Schließlich wurde vielerorts ein **ökumenisches Christustfest** daraus, um das Augenmerk auf die heilbringende Botschaft Jesu zu lenken, auf das Evangelium, das die Reformatoren den Menschen wieder erschlossen haben.

Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) feierte bereits am 24. Juni 2017 die „500 Jahre Reformation“ mit einem Beichtgottesdienst in der Stadtkirche St. Marien in Wittenberg. Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) predigte über die Beichte und spendete anschließend den Zuspruch der Vergebung um Christi willen. Dabei hob er die Leben verändernde Kraft und Freude der Vergebung hervor: Auf den „Trost der Vergebung folgt die Freude in Christus, die unser Leben hell und froh macht. Mit der Beichte nimmt auch die Versöhnung in unseren Familien ihren Anfang. Mit Beichte und Vergebung beginnt auch die Versöhnung der Kirchen. Mit der Beichte beginnt Reformation. Was bleibt, ist Freude in Christus!“

In diesem Jubeljahr wurden keine neuen Mauern zwischen den Konfessionen aufgerichtet, auch keine alten Mauern restauriert. Vielmehr wurden bestehende Mauern symbolisch niedergedrückt, wie etwa im ökumenischen Gottesdienst im Essener Dom am 22.



Januar 2017. Da verwandelte sich eine hohe Mauer aus Kartons in ein großes liegendes Kreuz.

Ähnliches geschah am 15. Oktober in Dortmund: Mit einem Schuldbekenntnis und dem Willen, aufeinander weiterhin zuzugehen, begingen evangelische, freie evangelische und römisch-katholische Gemeinden in Dortmunds Mitte einen gemeinsamen Gottesdienst. Im Reformationsjubiläum setzten sie ein Zeichen für Versöhnung und Verständigung. „Wir wollen gemeinsam Zeugen sein für die Liebe Gottes“, sagte Superintendent Burkhard Kurz von der SELK, der auch die Predigt hielt in der voll besetzten Stadtkirche St. Reinoldi. Dabei wurden die Unterschiede und das Kirchentrennende nicht verschwiegen. „Es gibt gute Gründe und Überzeugungen, die uns bei unseren Gruppierungen bleiben lassen: sei es die Gottesdienstform, die Tradition der Kirche, die Kraft der Worte der Heiligen Schrift oder die Treue zu den Menschen, die uns den Glauben gelehrt haben“, sagte Kurz. „Doch das, was uns verbindet, ist die Liebe Christi, die uns drängt, Gemeinschaft untereinander zu suchen“, führte er weiter aus.

Ebenfalls am 15. Oktober fand in der Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz in Berlin-Zehlendorf ein Zeitfragen-Gottesdienst statt, in dem Pfarrer Markus Büttner von der Mariengemeinde Berlin-Zehlendorf der SELK den Hauptvortrag hielt. Er beleuchtete dabei das Verhältnis zwischen der unierten Landeskirche und der SELK. Während die Union Evangelischer Kirchen (UEK) ihr 200-jähriges Bestehen feiere, sei dies auch die Stunde der Entstehung einer unabhängigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen und damit der Beginn des heute in der SELK fortlebenden selbstständigen Luthertums gewesen.

Was hat es mit dem Bekenntnis auf sich?

Gottesdienstlich kann die Kirche nichts anderes feiern als das, was das Bekenntnis als Rahmen vorgibt, so Büttner. Er verdeutlichte diese These an den Gottesdienstreformen Dr. Martin Luthers aus den Jahren 1523 und 1526. In einem Brief an die Gemeinde zu Frankfurt/Main aus dem Jahr 1532 legte Luther jedem Christen ans Herz: „Frage deinen Prediger, was das sei, was er beim Sakrament in der Hand hat!“ In eben diesem Brief an die Frankfurter ist Luther entsetzt darüber, dass es möglich sein könnte, dass in einer Kirche und an einem Altar zwei unterschiedliche Verständnisse vom Abendmahl gleich gültig sein sollten.

Wie kam es zur Union zwischen Lutheranern und Reformierten?

Am 27. September 1817 wurde durch königliche Kabinettsorder die neue „Evangelisch Christliche Kirche“ ins Leben gerufen. Kern und Angelpunkt war die von König Friedrich Wilhelm III. verfasste neue Agende (Got-

tesdienstbuch), nach der in Zukunft alle Pastoren den Gottesdienst halten sollten.

Ein neuer Kirchentypus war entstanden - die protestantische Unionskirche. Viele Lutheraner, die an ihrem Bekenntnis festhalten wollten, hatten ein Problem damit, dass in einer Kirche unterschiedliche Bekenntnisse gelten sollten. Wiederholt richteten sie Bittschriften an den König mit der Bitte um eine selbstständige lutherische Kirche, eine selbstständige lutherische Verfassung und eine selbstständige lutherische Kirchenleitung:

Ende 1830 wurde den Lutheranern abschlägig durch Minister von Allenstein geantwortet.

Dieser war entschlossen, den friedlichen Widerstand zu brechen und die Lutheraner in die evangelische Union zu zwingen. Polizei und schließlich Militär sollten die Lutheraner in die Gemeinschaft mit der neu entstandenen unierten Landeskirche nötigen.

Erst nach 10-jähriger Verfolgungszeit konnte sich die evangelisch-lutherische Kirche in Preußen organisieren, wenn auch unter Auflagen, die erst weit später aufgehoben wurden. Mitnichten war der preußische Staat nur tolerant. Zur ganzen Wahrheit gehört auch, dass der preußische Staat mit Einwilligung und aktiver Unterstützung seitens der unierten Landeskirche die selbstständigen Lutheraner („Altlutheraner“) verfolgte und unterdrückte. Diesen Altlutheranern ging es um nichts weniger als um Religionsfreiheit, Versammlungsfreiheit und Organisationsfreiheit; Grundrechte, die heute in Deutschland selbstverständlich sind.

Seit 2013 haben nun eine Reihe von Gesprächen zwischen der Union Evangelischer Kirchen (UEK) und der SELK stattgefunden. Zwei Symposien dienten der Aufarbeitung der Geschichte beider Kirchen im 19. und 20.

Aus der SELK



Jahrhundert. Dabei stießen die Historiker auf ein wichtiges Dokument: Die Predigt, die der damalige Leiter der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union, Franz-Reinhold Hildebrandt, 1967 vor der Synode zum 150-jährigen Unionsjubiläum hielt. Darin sagt er:

„Mit Beschämung bekennen wir, dass es bei der Durchsetzung der Union nicht an Anwendung von Gewalt gefehlt hat. Jener Weihnachtsabend des Jahres 1834 in dem schlesischen Dorf Hönigern im Kreise Nams-lau diente nicht der Auferbauung des Leibes Christi. Mit Kolbenstößen von Soldaten, gewaltsamem Öffnen von Kirchentüren und Verhaftungen von Pfarrern, wie dies damals geschah, lud unsere Kirche eine Schuld auf sich, die noch heute nachwirkt. Damals sind viele Familien aus ihrer Heimat nach Australien und Nordamerika ausgewandert, um ihren lutherischen Glauben rein zu bewahren, den sie in der Union gefährdet sahen. Und wenn Schuld allein durch Vergebung bedeckt werden kann, so wollen wir diesen Tag nicht vorbeigehen lassen, ohne unsere altlutherischen Brüder um solche Vergebung zu bitten.“

Leider erreichte diese Vergebungsbitte die damalige Kirchenleitung der altlutherischen Kirche nicht. Die Predigt wurde auch nicht veröffentlicht oder den Synodalunterlagen beigelegt.

Noch in diesem Jahr werden beide Kirchen aber ein gemeinsam erarbeitetes Dokument der Öffentlichkeit vorstellen, das einen Schlussstrich unter die leidvolle Geschichte ziehen und den Weg für eine friedliche Koexistenz und gegenseitige Anerkennung ebnen soll. Am 22. November 2017 (Buß- und Betttag) wollen Vertreter beider Kirchen offiziell das Dokument in der Kirche der SELK in Berlin-Mitte unterzeichnen und sich mit einem gemeinsamen Wort an die Gemeinden wenden.

NACH SELK_NEWS / KP

Mit eigener Kraft zu Luther-Stätten

Bildervortrag von Hans-Hermann Buyken

Das war schon mal sehr gelungen: Die gemütliche Atmosphäre im Gemeindesaal mit Rotwein und anderen Köstlichkeiten, tolle Bilder und ein lebendiger, informativer Vortrag.

Hans-Hermann Buyken, und Pastor Walter Hein, Witten, fuhren mit dem Auto nach Wittenberg und von dort mit ihren Fahrrädern und eigener Kraft in einer Rundfahrt über Torgau, Lutherstadt Eisleben und Leipzig wieder zurück zur Lutherstadt Wittenberg. Die mit Bildern anschaulich geschilderten Informationen waren so zahlreich, dass sie hier nur stichwortartig angedeutet werden können.

In Wittenberg reihen sich in der Schloss- und Collegienstraße viele historische Gebäude aneinander: Am einen Ende steht das

Gemeindeleben



Schloss, an dessen Turm die Umschrift steht: „**EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT, EIN GUTE WEHR UND WAFFEN**“, und am anderen Ende das ehemalige Augustinerkloster, in dem Martin Luther wohnte. Dazwischen finden sich die Schlosskirche mit der Thesentür; die Cranachhäuser mit einst großer Gemälde- und Druckereiwerkstatt; die doppeltürmige Stadtkirche St. Marien, Luthers Predigtkirche, die 1502 gegründete Universität und das Melancthonhaus in Luthers Nachbarschaft. Zu Melancthon äußerte der Referent schlicht: „Ohne den klugen Kopf und guten Organisator Philipp Melancthon wäre aus der Reformation wohl nichts geworden“. Das 1502 gegründete Wittenberger Augustinerkloster, in dem Luther ab 1507 als Priestermonch lebte, verwaiste im Laufe der Reformation zusehends und Friedrich der Weise übereignete es Martin Luther. Voller Bewunderung für die Tüchtigkeit und

Leistung von Luthers Frau Katharina führte der Vortragende begeistert aus: „In diesem großen Gebäude residierte sie als Chefin eines Haushalts der Größe eines mittelständischen Betriebes – sie versorgte Kinder, Gäste, Lehrer, Studenten, Dienstboten, Tagelöhner, hielt Vieh, bearbeitete Gärten, betrieb Landwirtschaft, braute Bier und unterhielt ein Waschhaus“. (Das mach mal einer nach!) Im 50 km entfernten Torgau beeindruckte die Radler besonders das Schloss Hartenfels an



Torgau war im 16. Jahrhundert kursächsische Residenzstadt und politisches Zentrum der Reformation. Der Torgauer Kantor Johann Walter begründete hier die evangelische Kirchenmusik, das bürgerliche Kantoreiwesen und die kurfürstliche Hofkapelle, die heutige Sächsische Staatskapelle.

Gemeindeleben



der Elbe, die Hauptresidenz Friedrichs des Weisen. Das Schloss gilt als das besterhaltene Schloss der Frührenaissance in Deutschland und die Schlosskirche als der erste protestantische Kirchenneubau der Welt. Bei einer anderen Kirche kommt der Referent ins Schwärmen: es ist die Kirche, in der Johann Walter Stadtkantor war. Er war ein Freund Luthers und sein engster musikalischer Mitarbeiter. Er gründete die erste evangelische Kantorei überhaupt – damals etwas ganz Neues.

1524 gab Johann Walter das erste evangelische Gesangbuch heraus und ab 1525 arbeitete er mit Luther zusammen an der Reform der Deutschen Messe, der Grundlage unseres heutigen Gottesdienstes.

Und im Zusammenhang für Torgau auch noch interessant und für mich völlig neu: Obwohl Luther viel in Torgau war und Friedrich der Weise die Reformation wie kein anderer unterstützte, soll Luther seinem Landesherrn nie persönlich begegnet sein – alles lief über Georg Spalatin (1484–1545), den Erzieher am kurfürstlichen Hof, Vertrauten, Geheimsekretär und Beichtvater des Kurfürsten, der der

politische Kopf der Reformation und quasi Kanzleramtsminister war. Und auch hier stellt der Referent ganz überzeugt fest: „Auch ohne Spalatin hätte es wohl keine Reformation gegeben.“

Nach etwa 70 km – für Senioren eine ganz schöne Leistung! – erreichen die beiden Luther-Begeisterten ihr nächstes Etappenziel, die Messestadt Leipzig. In dieser Stadt ist Luther mehrfach gewesen und hat in den großen Kirchen gepredigt. Im Mittelalter stand dort das Dominikanerkloster St. Pauli, in das Johann Tetzel (1460–1519) 1489 als Mönch eingetreten war und das berühmte Ablassmodell „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!“ entwickelte und damit den Thesenanschlag von 1517 auslöste.

Luther war mit dem Gastwirt Stromer von Auerbach befreundet und übernachtete, wenn er in Leipzig war, bei diesem im Auerbachs Hof oder bei seinem Freund Melchior Lotter, dem Drucker, der viele seiner Schriften druckte, so auch die 95 Thesen. Wie überhaupt Leipzig der wichtigste Druck- und Verlagsort für Luthers Schriften war. Der im Blick auf die Reformation bedeutendste Leipziger Ort aber war die einstige Pleißenburg, die einmal da stand, wo heute das so genannte neue Rathaus am Martin-Luther-Ring liegt. Denn dort fand 1519 die mehrere Tage dauernde berühmte Leipziger

Disputation statt: hier standen sich die Gegner der Reformation um den großen kath. Theologen Johannes Eck und Luther und Melancthon und seine Truppe gegenüber. Eigentlich sollte es ein theologisches Streitgespräch mit dem Ziel der Klärung werden. Aber es kam bekannterweise leider vollkommen anders – zum Bruch zwischen Luther und Rom, was schließlich zur Bannbulle führte.

Leipzig ist aber auch Bach-Stadt – Blick auf das Bach-Denkmal an der Thomaskirche. Und ein Blick auf das berühmte Gewandhaus, was an Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) und an viele seiner uns bekannten Kompositionen denken lässt.

Und wieder heißt es, in die Pedale zu treten, um zu der kleinen Lutherstadt Eisleben zu kommen, diesmal so gar 80 km! Sie ist Luthers Geburtsstadt – und sein Sterbeort. Am 10. November 1483 wurde Luther dort quasi auf der Durchreise geboren. Die Kirche, in der der kleine Martin am Tage des Heiligen Martin – (um 316/17 – 397) Bischof von Tour – getauft wurde, ist so nah vom Geburtshaus gelegen, dass man den Zug der Taufgesellschaft zur Kirche in Gedanken nachempfinden kann. Die Kirche wurde bei der letzten Renovierung mit einem in den Boden eingelassenen Taufbrunnen ganz neu gestaltet. Von diesem Brunnen geht Bewegung aus – Linien laufen über den Fußboden in immer weiter gefassten Kreisen, als fließe Wasser durch den Kirchraum.

Luther hat seine Taufe zeitlebens als eines der wichtigsten Ereignisse für sich bezeichnet. Großartig, wie diese Kirche hilft, das Sakrament der Taufe neu in den Blick zu nehmen.

In der Ortsmitte kommt man dann noch zum Lutherdenkmal und zur Andreaskirche, in



der Luther noch kurz vor seinem Tod seine letzten Predigten gehalten hat.

Und nach noch ein paar Schritten kommt man zu Luthers Sterbehaus. – Von Krankheit gezeichnet, bricht Luther am 17. Januar 1546 zu seiner letzten Reise in seine Geburtsstadt Eisleben auf, um dort Streitigkeiten in der Mansfelder Grafenfamilie zu schlichten. Sein gesundheitlicher Zustand verschlechtert sich aber zunehmend und einen Monat später, am 18. Februar 1546, endet dann sein Leben in Eisleben. Auf dem Sterbebett betet er: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott.“ Sein Leichnam wird nach Wittenberg überführt und in der Schlosskirche neben der Kanzel beigesetzt.

Die Luther-Reise mit dem Rad führt schließlich zum Ausgangspunkt Lutherstadt Wittenberg zurück – noch einmal „nur“ rund 70 km! Vielen Dank für den Vortrag! Er war nicht nur sehr informativ, sondern durch die zahlreichen interessanten Fotos und die so engagiert-individuelle Vortragsweise ein Gewinn für alle Anwesenden.

MARTIN KRÜGER, ESSEN

Termine

Gemeindekreise/-gruppen

Essen

Vormittags-Bibelkreis	Mittwoch um 10:00–12:00 Uhr: 29.11. / 13.12. / 10.01. / 14.02.
Kirchenvorstand	Nach Absprache
Kirchbauverein	Nach Absprache
Frauen-Frühstück	3. Samstag im Monat um 10:00 Uhr: 18.11. / 20.01. / 17.02.
Kirchenkaffee	2. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst
Ökumen. Bibelkreis	Mittwoch, 28.02.2018 um 19:00 Uhr, in der Auferstehungskirche Huttrop

Duisburg

Kindergottesdienst	Nach Vereinbarung bzw. Bedarf während des Sonntagsgottesdienstes
Kirchenvorstand	Nach Absprache
Kirchenchor	Nach Absprache; in der Regel dienstags um 19:15 Uhr
Hauskreis	Nach Vereinbarung: Fr. 17.11. um 19:30 Uhr bei Fam. Pfitzinger in Mülheim
Kirchenkaffee	2. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst
Jugendtreff	Nach Vereinbarung
Collegium vocale	Samstags um 14:30 Uhr: 11.11. / 25.11. / 20.01. / 17.02. / 03.03.

Oberhausen

Kirchenvorstand	Zusammen mit Duisburg, s.o.
Nachmittagstreff	Nach tel. Vereinbarung oder Absprache beim Treff

Veranstaltungen in den Gemeinden und im Bezirk

November 2017

1.11.2017 · 14:00 Uhr	Wanderkantorei: Singtreffen mit Kaffeetrinken und 18:00 Uhr „Vesper zum Reformationsgedenken“ in Bonn
4.11.2017 · 18:00 Uhr	Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Opfer im Straßenverkehr. Musik mit Orgel und Harfe in Bochum, Epiphaniaskirche
6.-10.11.2017	13. Allgemeiner Pfarrkonvent (SELK): Treffen aller ordinierten Geistlichen der SELK in Rehe (Westerwald)
12.11.2017 · 11:30 Uhr	500 Jahre Reformation Vortrag: „Lukas Cranach, der Altar in der Stadtkirche zu Wittenberg“ Referentin: G. B. Adam, in Köln
16.11.2017 · 19:00 Uhr	500 Jahre Reformation Verein für Trauerarbeit und BrillE Theater Witten: Tinte, Thesen, Testamente – Ein kabarettistischer Parforceritt durch das Vermächtnis des Reformators in Witten, Kreuzkirche
19.11.2017 17:00 Uhr	Geistliche Abendmusik zum Thema des Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ mit Chor und Instrumentalisten der Gemeinde, in Düsseldorf

Termine

- 21.11.2017 14:00 Uhr Bezirkspfarrkonvent in Witten
24.-26.11.2017 Bezirksjugendtage (BJT) Treffen Jugendlicher in Witten
25.11.2017 · 17:00 Uhr Junger Chor: Musikalische Vesper in Wuppertal

Dezember 2017

- 3.12.2017 · 15:00 Uhr Gottesdienst und Adventsfeier, Duisburg
9.12.2017 · 18:00 Uhr Weihnachtskonzert mit dem Collegium vocale in der ev. Dorfkirche Neukirchen in Neukirchen-Vluyn
10.12.2017 · 15:00 Uhr Gottesdienst und Adventsfeier in Essen
17.12.2017 · 15:00 Uhr Gottesdienst und Adventsfeier in Oberhausen

Januar 2018

- 1.1.2018 · 16:00 Uhr Gottesdienst und Neujahrsempfang in Essen
12.–14.1.2018 ProTeens Jugendveranstaltung/-fortbildung in Wuppertal
16.1.2018 Gemeindegroß Redaktion (Februar–April), Essen/Duisburg

Februar 2018

- 2.-4.2.2018 Jugend-Mitarbeiter-Gremium (JuMiG), Duisburg
10.2.2018 · 10:00 Uhr Netzwerk AKK: Treffen der Rendanten in Bochum, Epiphaniaskirche
23.–24.2.2018 Kirchenbezirkssynode Rheinland-Westfalen in Düsseldorf

Weitere und evtl. aktualisierte Ankündigungen finden Sie im Internet: für die Gemeinde Essen: www.selk-essen.de die Gemeinde Duisburg: www.selk-duisburg.de und für den Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen: www.selk-im-westen.de

Die Vertretung in seelsorgerlichen Notfällen ...

... während des Allgemeinen Pfarrkonvents (6.–10. November) haben die Pastoren Burckhard Zühlke und Walter Hein in Witten übernommen. Burckhard Zühlke ist telefonisch zu erreichen unter der Nummer (0 23 02) 124 72 oder per Handy unter (0171) 9 58 65 23.

Wo wird ein Besuch des Pastors gewünscht?

Bitte, melden Sie sich, wenn irgendwo „Not am Mann“ ist (oder „an der Frau“) – am besten telefonisch bei Pfr. Klaus Pahlen,

Telefon (02 01) 26 33 94

oder bei jemandem aus den Kirchenvorständen – ob für einen Besuch (besonders im Krankenhaus) oder auch eine Hauskommunion. Und auch sonst bitten wir Sie, Ihre Wünsche zu äußern. Wir tun gerne, was wir können.

Informationen zur SELK



EV.-LUTH. KIRCHE
IN ESSEN



AUFERSTEHUNGSGEMEINDE
IN DUISBURG



TRINITÄTIS-GEMEINDE
IN OBERHAUSEN

Liebe Leserinnen und Leser, mit unserem Gemeindegruß wollen wir Sie am Leben unserer Gemeinden teilhaben lassen und Sie über ihre Veranstaltungen informieren. Zu allen unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen sind Sie herzlich willkommen!

Nicht jede unserer Kirchen ist von außen als solche zu erkennen. Stimmt! Aber wo Kirche draufsteht, ist auch Kirche drin. Die Gemeinden Essen, Duisburg und Oberhausen gehören zum Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen der **Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)**.

Alle Gemeinden der SELK haben sich in der Gestaltung der Gottesdienste, in der Verkündigung des Pastors und in den Lebensäußerungen bewusst an die Bekenntnisse der evangelisch-lutherischen Kirche gebunden. So bekennen wir uns zur Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments als der Offenbarung und dem unverbrüchlichen Wort Gottes. Die Essener Gemeinde besteht seit 1861, die Duisburger seit 1891. Die Oberhauser Gemeinde entstand in den

1920er Jahren als Predigtort der Gemeinde Essen. Christen jeden Alters treffen sich hier. Wir versammeln uns zu Gottesdiensten, Chorproben und Gesprächsgruppen. Die SELK arbeitet in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und in der Evangelischen Allianz mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

Und kann jeder einfach kommen?

Ja natürlich! Schauen Sie einfach mal vorbei und machen sich ein eigenes Bild von uns. Unsere Gottesdienste feiern wir in Duisburg in der Regel sonntags um 9.30 Uhr, in Essen und Oberhausen um 11.15 Uhr. Wir empfehlen Ihnen jedoch, zuvor einen Blick in den Gottesdienstplan zu werfen, hier in diesem Gemeindegruß oder auch im Schaukasten. Im Internet sind wir zu finden unter:

www.selk-essen.de
www.selk-duisburg.de
www.selk-oberhausen.de

Mehr Info zur SELK finden Sie hier:
www.selk-im-westen.de
www.selk.de